

69
EN
men.
hen-

Pränumerationspreis:
für Zugos mit Zustellung oder Provinz
mit Frankopostversendung:
Ganzjährig fl. 8.—
Halbjährig fl. 4.—
Vierteljährig fl. 2.—
Einzeln Sonntags-Nummern 10
kr., einzelne Donnerstags-Num-
mern 6 kr.

Redaktion und Administration
Donnagasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag und Donnerstag,

Nr. 70.

Südingarn.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Zugos, Donnerstag 31. August 1899.

Pränumerationspreis:
für Zugos mit Zustellung oder Provinz
mit Frankopostversendung:
Ganzjährig fl. 8.—
Halbjährig fl. 4.—
Vierteljährig fl. 2.—
Einzeln Sonntags-Nummern 10
kr., einzelne Donnerstags-Num-
mern 6 kr.

Redaktion und Administration
Donnagasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag,

VII. Jahrgang.

Zur Lage der Staatsbeamten.

Zugos, 30. August.

Die leitenden Kreise der ungarischen Staatsverwaltung haben bisher angenommen, daß die pekuniäre materielle Lage der Staatsbeamten auf die Güte der Administration und auf die Vertrauensicherheit der öffentlichen Funktionäre ohne Einfluß sei und daher eine direkte Notwendigkeit, dem Glend der öffentlichen Beamten zu steuern, nicht vorliege.

Nun haben sich aber in neuerer Zeit die Wirkungen der Gehaltsmiseren in einer Richtung gezeigt, welche beweist, daß das felsenfeste Vertrauen, welches in den Verwaltungsorganismus gesetzt wurde, auf Sand gebaut war, daß das materielle Glend selbst die festesten Stützen des Staatsorganismus ins Wanken bringen kam.

Dicht nacheinander drangen mehrere Fälle in die Öffentlichkeit, wo nicht nur Organe der eigentlichen Verwaltung, nein, wo selbst Funktionäre der Justizpflege sich an den ihnen anvertrauten Geldern vergrieffen. Wenn man bedenkt, daß das erste Attribut einer geregelten Verwaltung, das durch die ethische Heiligkeit derselben hervorgerufene Vertrauen ist, dann muß anerkannt werden, daß selbst einzelne Delikte dieser Art geeignet erscheinen, dem guten Ruf der Staatsverwaltung Abbruch zu thun. Dies äußert sich im Innern am Verlust des Vertrauens, im Auslande an Verringerung des Prestige des Staates. Die Presse hat die verwüstenden Wirkungen der Gehaltsmiseren genau erkannt, und mißwendig fordern sie jetzt in erster Linie die Aufbesserungen der Gehalte und nebenbei Verfügungen, welche den gesunkenen Gemeingeist des Staatsbeamtenthorps zu heben berufen wären.

Der Mann mit dem Pflichtgefühl.

Von Anton Michler.

Es war drei Uhr.

Das monotone Federgekreisch hörte plötzlich auf und es begann ein allgemeines Sesselrücken und Einräumen der Schreibmehlfen. Dann wurde Toilette gemacht.

Zuerst verließ der Kanzleichef gravitätisch das Zimmer, sechs gebeugte Rücken und ein im Chor gemurmertes „Guten Appetit!“ gaben ihm das Geleite.

Dann verließ Einer nach dem Anderen das Amtszimmer, bis auf den alten Pfeiffer. Der blieb noch zurück und wühlte in seiner Tischlade herum. Endlich ermannte er sich und stand auf. Dort am Pult lag ein dickleibiger Akt, von einer Bindfchnur zusammengehalten. Pfeiffer sah ihn an. Es war seine Arbeit. Nach einigen Nachdenken nahm er ihn schwerfällig unter den Arm und legte ihn auf den Tisch des Kanzleichefs. Dann verließ auch er das Zimmer.

Heute wurde ihm der Weg in seine Behausung recht schwer.

Ja, wenn Einem einmal das Gewissen einen schlechten Streich spielt! — Dann schießt eine bleischwere Müdigkeit in alle Glieder, nicht einmal die Füße wollen ausschreiten wie sonst. — Und der alte Pfeiffer fühlte eine Zentnerlast auf seiner Seele. — Aber hatte er denn anders gekommt?

Wenn wir behaupten, daß nur einzelne Organe der Staatsbeamtenhierarchie sich zu dem Delikt der Aneignung ärarischer Gelder hinreißten ließen, so entspricht dies der vollen Wahrheit. Die Integrität, die Vertrauenswürdigkeit, das hohe moralische Niveau des ganzen Korps der öffentlichen Beamten kann dadurch in keiner Weise angezweifelt werden.

Aber die vereinzelt Delikte müssen als symptomatische Fälle angesehen werden; sie zeigen die Gefahr, in welche die Verwaltung gerathen kam, wenn die materielle Lage der Staatsbeamten nicht in nächster Zukunft gebessert wird.

Dem, daß nur materielle Noth die betreffenden Beamten in die betäubende Lage brachte, ihres Amtseides, der Würde ihres Standes und ihrer heiligen Pflichten zu vergessen, ergab die unparteiische Untersuchung der einzelnen Fälle: „der Noth gehorchend, nicht dem eigenen Triebe“ ließen sich diese Beamten zu Verirrungen verleiten, die in ihren Konsequenzen den ganzen Krebschaden aufdecken, welchen die unzulänglichen Bezüge der Staatsbeamten verursachen.

Jene Momente aber, welche das Mißverhältniß zwischen notwendigem Aufwand und unzulänglichen materiellen Mitteln der ungarischen Staatsbeamten hervorgerufen, lassen sich in zwei Kategorien zusammenfassen: geringer Gehalt und mißliche Avancementverhältnisse.

Kann es dann Wunder nehmen, wenn die graue Zukunft und das trostlose Jetzt der Beamten nicht ihre Spuren hinterlassen? Das Gesetz der Kausalität ist ein unbegängliches. Wirkung und Gegenwirkung folgen einander mit mathematischer Gewisheit.

Nach dem Tode des strebsamen Born wurde die verwaiste Zuteilung dem alten Pfeiffer zugewiesen, weil man wußte, daß man sich auf ihn verlassen konnte. Er drang tiefer hinein, als alle Anderen, er besaß einen Ueberblick, wie keiner seiner Kollegen.

Und Pfeiffer fühlte sich geehrt, als der Chef in Gegenwart des ganzen Personals ihm die Arbeiten Born's übergab und seiner Anerkennung freudigsten Ausdruck verlieh. — Nun kamen die Zeiten der Aktentasche. Er schleppte die Arbeiten nach Hause, weil die Amtszeit für das doppelte Pensum unmöglich ausreichte. Und dann war es in seinem eigenem Interesse, wenn er die Arbeit zweckmäßig verteilte, denn es war keine Aussicht vorhanden, daß ihm ein Theil seiner Bürde in absehbarer Zeit abgenommen werde, denn für Born war kein Ersatzmann zu erwarten, nachdem der Verstorbene ja über den systemisirten Beamtenstand geführt wurde.

Besonders in den letzten Tagen hatte Pfeiffer so viele Nächte durchwacht, daß ihm die Augen brannten.

Und heute war die Hochzeit seines Sohnes. — Da müßte es nichts, wenn er sich eine Arbeit nach Hause nahm, und da hat er es auch einmal versucht, das zu thun, was bei den Anderen zur süßen Gewohnheit geworden; er hat zwei beträchtliche Hefte ungeprüft gelassen und nur die Schlussumme als richtig angestrichen.

Und gerade die in jüngster Zeit in auffallend vermehrter Zahl in die Öffentlichkeit gedruckten Delikte von Staatsbeamten, die sich zur Bedürfnisse an ärarischen Geldern vergrieffen oder den Staat anderweitig schädigten, um sich in den Besitz von Geldsummen zu setzen, haben ein grelles Streiflicht auf die Misere der ungarischen Beamten geworfen. Andererseits aber haben diese betäubenden Straffälle Momente des Glend der Staatsbeamten an den Tag gefördert, von welchem sich das große Publikum nichts träumen ließ.

Wir haben wiederholt darauf hingewiesen, daß der ungarische Staat, der Miesenkraften entfaltet und auf allen Gebieten sich nach dem Muster fortschreitender, moderner Länder einrichtet, gerade beim Staatsdienste unmotivierte Ersparungen erringen will, ein Vorgang, welcher unbedingt den Ruin der Staatsverwaltung nach sich ziehen muß.

Es ist für untere Staatsbeamten gewiß ein betäubendes Moment, daß ihre triste Lage aus Anlaß eines solchen beklagenswerthen Falles in Diskussion gezogen wird. Auch muß man sich vom Generalisieren hüten. Eben der Umstand, daß trotz der materiellen Nothlage der Staatsbeamten die Fälle, in denen die öffentlichen Funktionäre mit den Strafgesetzen in Konflikt gerathen, zu den seltensten Ausnahmen gehören, spricht für die Verlässlichkeit, für das hohe Pflichtgefühl, für die hohe Auffassung der Beamten, mit welcher sie in ihrer schweren Lage sich dem Staatsdienste hingebungsvoll widmen.

Aber es wäre ein schwerer und in seinen Folgen unberechenbarer Fehler, wenn die kompetenten Faktoren der ungarischen Staatsverwaltung die einzelnen Fälle der gebührenden Wichtig-

Morgen war der Termin und heute konnte er auf keinen Fall zu Hause arbeiten, denn er hatte auch Rücksichten gegen seinen Sohn zu beobachten.

Aber des Unbehagens konnte er sich nicht erwehren. Der Wein hatte einen herben Beigeschmack, und die Fleischspeisen waren ihm zu fett, nicht einmal die Zigarren mundeten ihm wie sonst.

Während die Anderen lachten, scherzten und sich amüsirten, saß Pfeiffer nachdenklich, vor sich hinstarrend. Seine Gedanken weilten bei seinem Akte, am Tische des Kanzleichefs. Die zwei Hefte gingen ihm nicht aus dem Kopfe. Wenn da zufällig eine Unrichtigkeit, ein Fehler verborgen lag, den der Chef morgen entdeckte, war Pfeiffer's Reputation dahin. Den Vorwurf der Nachlässigkeit, der Oberflächlichkeit konnte er kaum überwinden. Und dann — war das die That eines Beamten, dessen Stolz seine Ehrlichkeit und sein unantastbares Pflichtgefühl ist?

Nein, die Arbeit, die er geliefert, war die eines nachlässigen, pflichtvergessenen, gewissenlosen Menschen!

Und als es zu dämmern begann und die Hochzeitsgäste sich dem Vergnügen des Tanzes hingaben, da schlich der alte Pfeiffer aus dem Zimmer, zog seinen Ueberrock an und trat auf die Straße.

Möbel

kaufen Sie solider und billiger
als überall bei großer Auswahl,
Brautausstattungen von fl. 80 auf-
wärts bei

ARMIN KRAUSZ

Temesvár

Stadt, Zápolyagasse 6.

keit entkleiden wollten. Auch sporadische Fälle sind Thatsachen. Auch vereinzelte Fälle im Staatsleben sind Symptome für tiefere Krankheiten des Gesamtorganismus. Man kann sie beschönigen, aber nicht aus der Welt schaffen, noch weniger die Gewähr bieten, daß im Laufe der Zeit nicht weitere Kreise infiziert werden.

Eines ist sicher. Auf keine Stufe der Beamtenshierarchie wird dem Staatsbeamten und seinen Angehörigen so viel gewährt, als sie zu fordern berechtigt wären und zur Führung der notwendigen Lebensweise dringend bedürfen. Andererseits ist sicher, daß dieser unnatürliche Zustand Gefahren in seinem Schooße birgt, welchen gegenüber man nicht mehr die Augen verschließen kann.

Tagesneuigkeiten.

Tagekalender.

4. Oktob. Krassó-Szörényer Herbstkongregation.

Ein Sportfest in Lugos.

Lugos, 30. August.

Bei sehr schönem Wetter fand das Landesradwettfahren des hiesigen Radfahrvereines „Billam“ am Sonntag, den 27. August vor fast gänzlich ausverkauften Tribünen statt. Der dem Rennen vorangehende Blumenkors war recht nett und wurde den besonders geschmackvoll geschmückten Rädern auch die verdiente Würdigung zuteil, indem die Besieger derselben die Herren A. Kohn den ersten, L. Naschitz den zweiten, B. Hüßler den dritten, M. Klinger den vierten und Friedländer den fünften Preis erhielten. Von einigen bedauerlichen Unfällen abgesehen, war das Rennen in sportlicher Beziehung interessant. Beim „Gästefahren“ und beim „Fahren der Südungarn“ hatten einige Fahrer das Malheur zu stützen, was jedoch glücklicherweise ohne ernste Folgen für die davon Betroffenen blieb. Bis auf einigen unwesentlichen Hautabstürzungen haben die vom Rade Gestürzten keinen Schaden genommen.

Die Jury bestand aus folgenden Herren: kön. Rath Franz Suttag, Dr. Haus, Karl Svab, (Karansebes), v. Kormos, Dr. Rosenthal, L. v. Parvy, F. Nieger, Dr. Szöllösy und A. Duschütz.

Das Rennen nahm um 3 Uhr Nachmittag seinen Anfang und verlief folgendermaßen:

I. Eröffnungsfahren (offen) 2000 Meter 5 Runden. Dem Ersten große silberne, dem Zweiten kleine silberne und dem Dritten Bronz-

Die Laternen brannten draußen, die Menschen wogten plaudernd durcheinander. — Pfeiffer, den Hut dicht über die Augen gedrückt, hastete vorwärts, ohne Rücksicht, was um ihn her vorging. Der Portier stuzte, als er den Alten ins Zimmer treten sah.

„Ich bitte um den Kanzleischlüssel, ich habe etwas vergessen.“ — — —

Und als er die Thür des Kanzleizimmers aufschloß, fiel sein erster Blick auf den Schreibtisch des Kanzleischefs. — Dort lag die Verbrecherarbeit, wie er sie einige Stunden zuvor hingelegt hatte.

Pfeiffer stürzte sich auf seinen Akt, riß ihn an sich und verließ hastig das Kanzleizimmer. Zu Hause angelangt, schloß er sich in seinem Kabinete ein und nahm die zwei Hefte hervor.

Und die Zahlen begannen vor seinen Augen zu tanzen.

Von drüben her tönte ihm eine berausende Melodie ins Ohr, er hörte eine Weile das Hopsen und Schleifen der Tanzenden, dann begann sein Blick die Zifferkolonnen zu durchweilen.

Am nächsten Morgen war er der Erste in der Kanzlei. Stramm trat er ins Zimmer, legte den Akt auf dieselbe Stelle, wo er ihn den Abend vorher genommen, dann setzte er sich zu seinem Schreibtische.

Er hatte sich nichts mehr vorzuwerfen. Die Müdigkeit, die ihm gestern in die Glieder geschossen war, ist geschwunden. Pfeiffer ist wieder der alte, pflichterfüllte, gewissenhafte Mann, der vielleicht nicht anstehen würde, wieder in die Bresche zu springen, wenn die Vorsehen es bestimmte, einen Kollegen abzurufen.

medaille. Es starteten: als Erster Pitrof (Temesvár), als Zweiter Poffert (Arad) und als Dritter Hau (Lugos).

II. Juniorsfahren (offen) 2000 Meter 5 Runden. Erster Preis große silberne Medaille und Ehrenpreis. Zweiter Preis kleine silberne und dritter Preis Bronz-Medaille. Es gelangten ans Ziel: Hau als Erster, Friedländer als Zweiter und Kováts (Temesvár) mußte sich mit dem dritten Preis begnügen.

III. Gästefahren (offen) 3000 Meter 7 1/2 Runden. Den ersten Preis errang sich nach hartem Kampfe Pitrof, den zweiten gewann Poffert und der dritte Preis fiel Greiner (Budapest) zu.

IV. Hausfahren (geschlossen) 2000 Meter 5 Runden. Den ersten Preis große silberne Medaille und Ehrenpreis gewann Hau, den zweiten Preis, kleine silberne Medaille Friedländer und dem Mairoviß fiel als dritter Preis die Bronz-Medaille zu.

V. Hauptfahren (offen) 10.000 Meter mit Führungspreisen. Erster Greiner, Zweiter Poffert, Dritter Pitrof. Dem Ersten große silberne und Ehrenpreis, dem Zweiten kleine silberne und dem Dritten Bronz-Medaille. Den ersten Führungspreis erhielt Pitrof und den zweiten Poffert.

VI. Seniorsfahren (offen) 2000 Meter 5 Runden. Dieses Rennen war besonders interessant, da sich der Kiskindauer Fahrer Geyer mit unserem Favorit Weiß maß, welcher schließlich doch Sieger blieb. Es starteten als Erster Jg. Weiß (Lugos), als Zweiter Geyer (Kiskinda) und als Dritter Szücs (Lugos). Erster Preis große silberne Medaille und Ehrenpreis, zweiter Preis kleine silberne und dritter Preis Bronz-Medaille.

VII. Fahren der Südungarn, offen für Fahrer die einem südungarischen Sportvereine angehören. 2000 Meter, 5 Runden. Erster Preis große silberne Medaille und Ehrenpreis, zweiter Preis kleine silberne und dritter Preis Bronzmedaille. Den ersten Preis gewann Pitrof, den zweiten Hau und der dritte fiel Friedländer zu.

VIII. Kunstfahren A. Halacsy und L. Naschitz. Da hatten wir Gelegenheit die Kunst zweier Sportsman zu bewundern. Sowohl Halacsy als auch Naschitz ernteten für ihre auf dem Hochrade mit besonderer Sicherheit und Geschicklichkeit vollführten Produktionen reichlichen Beifall. Den ersten Preis erhielt Halacsy und den zweiten Preis gewann Naschitz.

IX. Amateur-Fahren (geschlossen) 2000 Meter 5 Runden. Dieses Rennen bot einen interessanten Anblick, da Hau Pitrof schlug. Erster Hau, Zweiter Pitrof, Dritter Friedländer. Dem Ersten große silberne, dem Zweiten kleine silberne und dem Dritten Bronz-Medaille.

X. Studenten-Rennen. 1200 Meter 3 Runden. Von den jugendlichen Fahrern gelangten Leitner als Erster, Weiß als Zweiter und Szedlacssek als Dritter ans Ziel. Erster Preis große silberne, zweiter Preis kleine silberne und dritter Preis Bronz-Medaille.

XI. Vorgabe-Rennen (offen) 1200 Meter 3 Runden. Dem Ersten große silberne Medaille und Ehrenpreis, dem Zweiten kleine silberne und dem Dritten Bronz-Medaille. Als Erster durchschloß das Ziel Greiner, bald darauf folgte Pitrof als Zweiter und als Dritter fuhr Poffert ein.

XII. Trostfahren (offen) 1000 Meter 2 einhalb Runden. Erster Preis kleine silberne Medaille, Holzmann, zweiter Preis Bronz-Medaille, Mairoviß. Schluß des Rennens um 6 Uhr.

Um 8 Uhr Abends fand im Lövey'schen Restaurationsgarten unter dem Vorsitze des Jury-Präsidenten kön. Rath Franz Suttag die Preisverteilung statt, welche in einer Tanzunterhaltung ihren würdigen Abschluß fand.

Personalnachricht. Bürgermeister Arpad v. Marsofsky kehrte heute von seinem Urlaub zurück und übernahm seine Amtsgenden.

Eine interessante Nachricht wird uns aus Budapest mitgeteilt. Der Reichstagsabgeordnete Georg Szerb soll demnächst zum Magnatenhaus-Mitgliede ernannt werden. Die hohe Auszeichnung, welche dem Vertreter des Reschitzker Wahlbezirktes zuteil werden soll, dürfte in Anerkennung seiner in Eigenschaft als Referent in Heerfachen erworbenen Verdienste erfolgen.

Die ord. städtische Generalversammlung wurde, mit Rücksicht auf das ihr. Neujahrsest verschoben und für Donnerstag den 7. September Nachmittags 3 Uhr einberufen. Fortsetzungswiese Sitzung wird, zufolge des Maria Geburtstages am Freitag und Samstag Nachmittags abgehalten.

Das Museum im Obergymnasium, welches den Grundstein des zu errichtenden Krassó-Szörényer Komitats-Museum bildet, wird nunmehr dem großen Publikum zugänglich gemacht. Während der Dauer des Einschreibungen wird der Museum-Saal zur öffentlichen Besichtigung täglich freistehen, vom 1. September an aber wird der Saal jeden Sonntag, in den Vormittagsstunden, geöffnet sein. Besucher haben keinerlei Gebühren zu entrichten.

Die Wirthschaftsbrücke wird gebaut. Mit dem Bau der Wirthschaftsbrücke wird nunmehr morgen Früh begonnen werden. Der Unternehmer Freimann erklärte neuerlich, daß er auf die Arbeiten nicht reflektire und sein Herzgeld in der Höhe von 1100 fl. verfallen lasse. Demzufolge sah sich Bürgermeister Arpad v. Marsofsky veranlaßt, die Bauarbeiten an den zweiten Reflektanten Baumeister Lung zu vergeben und wurde der diesbezügliche Kontrakt heute Nachmittags bereits unterfertigt. Baumeister Lung übernahm die Arbeiten mit einer 6-prozentigen Aufzahlung, verpflichtet sich jedoch die Brücke am 31. Dezember 1899 zu übergeben. Heute Nachmittags erfolgte auch bereits die Aussteckung der Brücke.

Elisabeth-Votivkirche. In der Hauptstadt entstand von einigen aristokratischen Damen initiiert eine Bewegung, zum Andenken der glorreichen weil. Königin Elisabeth eine monumentale Votivkirche zu errichten. Die Sammlungen wurden in allen Komitaten eingeleitet, wobei Se. Erzellenz der Diözesanbischof Alexander v. Deseffy gestattete, daß am 10. September alljährlich bei den Trauergottesdiensten hochherzige Damen in den Kirchen Sammlungen einleiten dürfen. Im Krassó-Szörényer Komitat wurde — wie wir bereits zu berichten wußten — mit der Konstituierung des Filialkomites Frau Emma v. Gyurgyevich, die edelmütige Gemahlin des Oberinspektors Adolf v. Gyurgyevich, betraut, welche die an sie von der Zentralleitung ergangene schmeichelhafte Aufforderung mit größter Bereitwilligkeit annahm und ihr schon so oft bewährte Opferwilligkeit und hochherzige Thätigkeit bieten auch die vollste Garantie für das Gelingen ihrer schönen Mission. Nun wurde die Aktion bereits eingeleitet und unter Leitung der Frau v. Gyurgyevich das Exekutivkomitee für das ganze Komitat zusammengestellt, in welcher zur Vizepräsidentin Frau Frau Gisela Bähr, zur Kassierin Frau Marie Ficz und zum Schriftführer Abtsparrer Franz Krueß, der bis nun auch die Vorarbeiten mit vieler Umsicht leitete, delegirt. Außerdem wurden sämtliche katholische Pfarrer des Komitates, sowie die hervorragenden katholischen Damen und Herren der einzelnen bedeutenden Ortschaften in das Komitee gewählt. Mit den Sammlungen in den einzelnen Städten wird im Monate September begonnen werden.

Perotti in Lugos. Der berühmte Tenorist der Budapestener kön. Oper Julius Perotti gedenkt, einer uns heute zugekommenen Verständigung gemäß, in der ersten Hälfte des Monats September in Lugos ein Konzert zu veranstalten, bei welchem auch die Opernsängerin Fräulein Mathilde Bartók sowie der Klavier-Virtuos Ernst Fodor mitwirken werden. Wir werden auf die Details dieses uns bevorstehenden Künstlerabendes noch zurückkehren.

Der ungarländische Arztverband hält am 10. September in Großwardein seine Wander-Generalversammlung ab. Bei derselben werden in Vertretung des Krassó-Szörényer Zweig-Verbandes theilnehmen: Präsident Oberphysikus Dr. Max Leitner, Vizepräsident Bezirksarzt Dr. Hugo Berger und das Ausschuß-Mitglied Stadtphysikus Dr. Jakob Major.

Lehrertag in Orsova. Der rumänische Lehrerverein der Karansebeser Diözese hält seine diesjährige ord. Generalversammlung am 3. und 4. September in Orsova ab. Derselbe wird mit großen Festivitäten verbunden werden und begibt sich auch der Lugofer rumänische Gesangs-Verein unter der Führung des Präsidenten Dr. Stefan Petrovic nach Orsova, um daselbst zu konzertiren. In der Stadt selbst hat sich bereits ein Empfangs-Komitee konstituiert, welches eifrig

Vorkehrungen trifft. Das uns zugekommene Programm der Festlichkeiten lautet: Sonntag, den 3. September um 2 Uhr Nachmittag ein Festbanket im Saale zum „goldenen Hirschen“. Um 8 Uhr Abends Konzert, ausgeführt durch den Lugoser rumänischen „Gesang- und Musik-Verein“; nach dem Konzerte Tanzunterhaltung. Montag, den 4. September Generalversammlung. Dienstag, den 5. September um 7 Uhr Früh Ausflug mittelst Dampfschiff nach Turn-Severin.

Schnee im August. Wie man uns aus Székelybánya berichtet, ist ein Theil des südungarischen Karpathengebirges in ein schneeiges Winterkleid gehüllt. Die Temperatur im Mühlthal ist eine normale.

Die neue Strafprozessverordnung. Vizegespán Karl v. Fialka erließ an sämtliche Stuhlämter und Gemeinden sowie den Kommunen der Städte Lugos und Karánsebes eine Zirkular-Verordnung betreffs der am 1. Jänner 1900 in's Leben tretenden neuen Strafgesetzbuchverordnung. Die Verfügungen des G.-N. XXXIII. v. J. 1896, welche von allgemeiner Interesse sind lauten: In solchen Angelegenheiten, in welchen die Hauptverhandlung, beziehungsweise die Verhandlung bei den Bezirksgerichte vor dem 1. Jänner 1900 noch nicht angefaßt war und die Fortsetzung des Verfahrens im Sinne der neuen Rechtsnormen (§ 6) in den Wirkungskreis eines anderen Gerichtes gehört, erbringt der amts handelnde Anklagesenat, respektive das Gericht erster Instanz in dieser Angelegenheit nach Anhörung der kön. Staatsanwaltschaft einen motivirten Bescheid, theilt diese den Parteien, respektive deren Vertretern, sowie dem Behufs Geltendmachung der privatrechtlichen Ansprüche aufgetretenen Beschädigten mit und überweist nach dem Inkrafttreten seines Bescheides die Akten der nach den neuen Rechtsnormen mit der Kompetenz bekleideten Gerichtsstelle. Sofern das Verfahren ein im Wege der Presse verübtes Delikt betrifft — die im Punkt 2 des § 16 respektive 17 des G.-N. XXXIV: 1897 umschriebenen Fälle mitverstanden —, überweist das amts handelnde Gericht in den Fällen des ersten Alinea des vorliegenden Paragraphen die Akten behufs Verfahrens im Sinne des Kapitels XXX der Strafprozessordnung dem kompetenten Geschworenengerichte, eventuell dem Anklagesenate des kompetenten Pressengerichtes. (§ 571 St. P.) In solchen Presssachen, in welchen der Termin der Hauptverhandlung vor dem 1. Jänner 1900 bereits angefaßt war und in welchen die Hauptverhandlung nach den bisherigen Normen vor dem Schwurgerichte zu halten ist: ist das Geschworenengericht aus 36 Geschworenen zu konstituieren. Zu diesem Ende löst der Gerichtshof im Sinne des § 19 des G.-N. XXXIII: 1897 fortsetzungsweise noch sechs Geschworne aus und verfügt hinsichtlich des Erscheinens derselben bei der Hauptverhandlung. Diese Geschwornen können aber nicht bei der Erledigung anderer Angelegenheiten verwendet werden.

Familiennachrichten. In Dravicza verlobte sich der Buchhalter der dortigen Sparkassa Herr Anton Schwaiger mit dem Frä. Marie Fickl, der anmuthigen Tochter des Nakasdiaer Forstwartes Herrn Anton Fickl. — Der M.-Szászfaer Realitätenbesitzer Herr Nestor Trandafir führte Sonntag Frä. Konstanze Kitticsan zum Traualtar. — Bürgereschullehrer A. Szentkirályi verlobte sich mit Frä. Laura Kögl. — Der Lugoser Kaufmann Herr Ludwig Stern verlobte sich mit Frä. Juliska, Tochter des Herrn Jakob Finkelfstein.

Ein verirrter Reisender ist wohl ein weißer Hase. Daß Kinder sich verlaufen, ist einleuchtend, daß junge Leute beiderlei Geschlechtes auf Abwege gerathen oitto, aber daß der „Vertreter einer Firma“ sein Gasthaus nicht findet und anstatt im Bette auf einem Grabe im Friedhofe einschläft, dazu gehört schon ein non plus ultra. Gestern kam mit dem Abendzug ein „Vigecz“ einer Zürieger Firma in Lugos an, nahm in einem Hotel Absteigequartier und wurde beim Nachtmahl mit noch drei anderen „Kollegen“ bekannt. Unstreitig führte der Zufall vier sibile Brüder zusammen, denn die Unterhaltung wurde eine recht lebhaft und abwechselnde. Nachdem das vierblättrige Kleeblatt sich bis nach 2 Uhr Mitternacht in mehreren Kaffeehäusern unterhalten hatte, stiefelten sie gegen das Hotel „König v. Ungarn“, wofelbst sich der Schweizer mit schwerem Kapitulum von seinen Begleitern verabschiedete. Heiß muß es dem Republikaner gewesen sein, denn er wandelte in den Gassen der Stadt herum, fand

sein Hotel absolute nicht und nach einigen Stunden fuhr er fröstelnd auf — sein Bett war ein Grabhügel.

Auf der Straße gestorben. Ein tragischer Vorfall spielte sich heute Vormittags in der Facseter Straße ab. Der mit den Abladen eines Transportes beschäftigte 35jährige Kutscher Georg Athanaß, nach Kladova zurück, stürzte vor dem Stojanovics'sche Haus plötzlich zusammen und eher noch ärztliche Hilfe herbeigeht werden konnte, war er eine Leiche. Ein Schlaganfall hatte seinen Leben ein jähes Ende bereitet. Die Leiche des Unglücklichen wurde ins Spital geführt.

Brand. Aus Resicza wird uns berichtet: Das hiesige bedeutende Waarenhaus May Weinberger ist total niedergebrannt. Nähere Details fehlen bis zur Stunde.

Den eigenen Bruder massakirt. Aus Karánsebes schreibt man uns: In der Gemeinde Petrosnicza ereignete sich ein grauenhafter Vorfall. Die Brüder Jlie und Petru Pajka geriethen in Streit, der alsbald in Thätlichkeiten ausartete. Im Verlaufe der Schlägerei ergriff Petru Pejka eine Holzart und zerhimmelte mit derselben den Schädel seines Bruders, dann hieb er auf denselben so lange zu, bis derselbe einer unförmigen Fleischmasse ähnlich sah. Der Brudermörder wurde von der Gendarmerie verhaftet.

Des Arbeiters Tod. Aus Orsova wird uns telegraphirt: Gestern Nachmittag war der 43-jährige Tagelöhner Ferdinand Wondradsky in einer Sandgrube mit dem Verladen von Steinen beschäftigt. Wondradsky stand auf dem Wagen und wollte einen dreißig Kilogramm schweren Stein auf die seitliche Schwelbe des Wagens legen. Er glitt jedoch dabei aus, stürzte rücklings zu Boden und riß im Falle einen Stein herab, an den er sich anklammern wollte. Der Stein fiel ihm auf den Kopf und zertrümmerte ihm die Schädeldecke. Der Unglückliche war früher bei den Regulirungsarbeiten des Eisernen Thores beschäftigt und galt als tüchtiger Arbeiter. Er hinterläßt eine Wittve und vier unmündige Kinder.

Ein verunglückter Radfahrer. Gestern Nachmittag machte der hiesige Einwohner Josef Schneider einen Ausflug mittelst Zweirad und langte auch glücklich in Facset an. Am Rückwege begriffen, stieß sein Rad auf einen Stein und Schneider stürzte so unglücklich, daß er sich sein linkes Bein schwer verletzete. Der Unglückliche mußte auf einem Wagen nach Hause transportirt werden.

Den Freund erschlagen. In der Krassó-Szörényer Gemeinde Füzes ereignete sich ein Mordmord, welchem ein Menschenleben zum Opfer fallen dürfte. Zwischen den befreundeten Bauern Jon Klepan und Moise Albu kam es im Wirthshause zu einem Streit, der in Thätlichkeiten ausartete. Im Verlaufe derselben verfeigte Klepan seinem Freunde Albu mit der Heugabel einen solchen Schlag auf den Kopf, daß der Unglückliche bewusstlos zusammenbrach. Trotz der raschen ärztlichen Hilfe hatte Albu in wenigen Minuten seinen Geist ausgehaucht. Der Mörder wurde verhaftet.

Straßenraub. Aus Dravicza wird uns berichtet: Dieser Tage wurde ein gewisser Robert Thiem aus Preußen geboren 57 Jahre alt, auf der Straße zwischen Anina und Krassova in bewußtlosem Zustande aufgefunden und in das Krankenhaus der Gewerbe-Korporation hieher überführt. Der Schwerverletzte, dessen Körper mit blauen Flecken arg bedeckt ist, während der linke Arm gebrochen, gibt vor der Gerichts-Kommission an, auf der Straße in bezeichneter Gegend von vier Bauern ohne Ursache überfallen und mit Knütteln, Sensen und Heugabeln bis zur Bewußtlosigkeit geprügelt, sodann seiner Baarschaft und Dokumente beraubt worden zu sein. Unter den bereits verhafteten und dem Bezirksgerichte hier eingelieferten Banditen, befinden sich zwei bereits abgestrafte Individuen. Der Schwerverletzte schwebt zwischen Leben und Tod.

Eine veritable Schlafmüde von Nachtwächter besitzt die Gemeinde Weidenthal. Dieser Tage trat der Wächter der öffentlichen Sicherheit mit Anbruch der Nacht seinen Dienst an und legte sich, nachdem er einigemal seine Hundreise machte, in einem Hauswinkel zur Ruhe. Einige muthwillige Burschen benützten diese Gelegenheit, um dem Wächter „Nachtwächter“ einen Streich zu spielen, nahmen ihm seinen Schießprügel weg und drückten ihm einen riesigen Rehrbesen in die Hand. Am frühen Morgen konnte sich der arme Wächter vor

Schrecken kaum erholen, als er bemerkte, daß er anstatt ein Mordinstrument das allmächtige Zeichen der soliden Hausfrau in der Hand hielt. Spornstreichs eilte der blamirte Sicherheitsmann zum Richter und klagte ihm sein schweres Leid. Ein anonym Brief brachte den armen Menschen in eine arge Klemme, denn nun wurde gegen ihn die Untersuchung eingeleitet.

Hundesperre. Die Stadthauptmannschaft hat in Anbetracht dessen, daß am Territorium der Stadt Lugos mehrere wuthfranke Hunde eingefangen wurden, eine 40-tägige Sperre angeordnet. Während derselben müssen Hunde mit Maulkorb versehen werden, ansonsten sie der Waisenmeister vernichtet; die Eigentümer aber, welche dieser Vorchrift nicht entsprechen, werden im Crutirungsfalle empfindlich bestraft.

Verunglückt. Gestern Nachmittags war der Zimmermannsgehilfe Micsura mit einer Reparaturarbeit auf dem Dache eines Hauses in der Temesváergasse beschäftigt. Hierbei glitt er aus unbekannter Ursache aus und fiel zur Erde, in Folge dessen er sich eine Verletzung auf dem rechten Schenkel zuzog. Anfangs glaubte man, daß die Verwundung des Verunglückten eine arge sei und traf demnach die entsprechenden Maßregeln, später jedoch erwies es sich, daß die Verletzung eine unbedeutende sei und konnte sich Micsura ohne fremde Beihilfe nach Hause begeben.

Für die Redaktion verantwortlich: Sigmund Lanyi.
Eigentümer: Emil Zeichner.

Offener Sprechsaal.
Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Erklärung!

Betreff die in der Nr. 69 des „Südungarn“ seitens der Kommission des Lugoser gr. or. rom. Kirchen-Ausschusses publizierte Ligitations-Kundmachung bezüglich Verpachtung des in Kom-Lugos unter Conseriptions-Zahl 169 befindlichen Hotels „Zur Post“ erklärt Unterfertiger hiemit, daß kraft des auf die Pachtdauer von 1. August 1898 bis 1. September 1900 abgeschlossenen Vertrages ich mich als Pächter des gedachten Hotels betrachte und de facto auch bin.

Lugos, am 27. August 1899.
Romulus Bucsu.

Suche Abend-Beschäftigung in der Buchführung, sowohl in der einfachen als auch doppelten; deutsch.

Kostkinder

werden in ganzer Verpflegung bei guter Familie angenommen.
Näheres Kossuthgasse Nr. 11. bei Frau Fessler.

1 bis 2 KOSTKNABEN

werden bei guter Familie angenommen.
Näheres bei H. Rechner, Kirchen-Gasse

Kostknaben

2 bis 3 Gymnasisten werden in ganzer Verpflegung übernommen.
Korrepetition unter Aufsicht eines Studenten der 8. Klasse im Hause gratis.
Näheres bei Karl & Joanovits.

4014 szám. — kig. 1899.

A facseti járás főszolgabirójától.

Pályázati hirdetés.

Krassó-Szörény vármegye facseti járásban rendszeresített és ez ideig helyettesítés útján betöltött facseti, bozsuri, batyesti és kurtyi segédjegyzői állások választás útján leendő végleges betöltése iránt ezennel pályázatot nyitok.

Ezen állások közül a facseti 500 frt évi fizetés, és 100 frt lakpénz, a bozsuri, batyesti és kurtyi pedig 450 frt évi fizetés és 50 frt lakpénz élvezete van egybekötve.

Felhívom mindazokat, kik ezen állásoknak valamelyikét elnyerni ohajtják, hogy az 1883 évi I. t. cz. 6 §-ában előirt képesítésüket, valamint eddigi okmányokkal felszerelt kérvényüket f. évi szeptember hó 30-ig annyival is inkább e hivatalnál adják be, mert a később beérkező kérvényeket már figyelembe nem vehetem.

Megjegyzem, hogy a facseti állásnál a román és német nyelv, a többi állásoknál a román nyelvben való tökéletes jártasságot feltétlenül megkívánom.

A választásokat következő sorrendben fogom megtartani, u. m.

Facseton f. évi október hó 7-ik napján d. e. 9 órakor

Batyeston f. évi október hó 7-ik napján d. u. 2 órakor

Bozsuron f. évi október hó 9-én d. e. 8 órakor,

Kurtyán f. évi október hó 10-én napján d. e. 8 órakor, mindenütt az illető község-házánál.

Facseton, 1899. évi július hó 30-án.

Schönenfeld,

1—3

főszolgabiró.

4017. szám. — kig. 1899.

A facseti járás főszolgabirójától.

Pályázati hirdetés.

Krassó-Szörény vármegye facseti járásába kebeleztetett Igazfalva kincstári telepnek nagy községe tett átalakítása folytán rendszeresített és eddig helyettesítés útján ellátott község jegyzői állásnak választás útján leendő betöltésére a pályázatot ezennel kihirdetem.

Ezen állással kapcsolatos illetmények a következők:

1. fizetés 600 frt. míg a jegyző részére fenntartott 10 krt. hold illetményföld kiirtva, és haszonélvezetébe neki átadatik, azontul pedig évi 500 frt o. é.

2. Község jegyzői lak építéséig a község által természetben átengedendő telepes ház.

3. fuvar és napidij átlány 50 frt.

4. Tűzifa, irodai stb. szervezési szabályrendelet szerint megállapított általányok.

Anyakönyvvezetőnek leendő kinevezése esetén 100 frt évi jutalomdíj.

Felhívom mindazokat, kik ezen község jegyzői állást elnyerni ohajtják miszerint az 1883. évi I. t.-cz. 6. §-ában előirt képesítésüket valamint eddigi alkalmaztatásukat igazoló okmányokkal felszerelt kérvényüket hozzám f. évi szeptember hó 30-ik napjáig bezárólag annál bizonyosabban terjesszék be, mert a később beérkező kérvényeket figyelembe nem fogom venni.

A választás Igazfalva község ideiglenes község-házánál f. évi október hó 2-ik napján d. e. 8 órakor fog megtartatni.

Facseton, 1899. évi augusztus hó 25-én.

Schönenfeld,

1—3

főszolgabiró.

Ein Lehrling

findet sofortige Aufnahme bei:

Brüder Deutsch & Co.

4732/1899. szám.

Árverési hirdetés.

Az alulírott m. kir. erdőgazgatóság írásbeli versenytárgyalás útján áruba bocsátja az erdőgazgatóságához tartozó szudriási m. kir. erdőgondnokságban Szuszán község határában és 1900—1902, vagyis a legközelebbi 3 (három) év alatt kihasználandó „Varnita“ (Osziág) nevű 193,84 kat. hold térfogatu erdőrészen levő, majd nem kizárólag tölgyfánemekből álló összes faanyagot tövön az erdőben, holdankénti 1015 (egyeztizenöt) forint kikiáltási ár mellett.

Az ivenkint 50 krnyi bélyeggel ellátandó írásbeli zárt ajánlatokban világosan és határozottan kijelentendő, hogy ajánlattevő a tárgyalás alapját képező általános és részletes árverési és szerződési feltételeket ismeri és azoknak magát feltétlenül aláveti, a megajánlott holdankénti vételár pedig az ajánlatban számjegyekkel és betűkkel is világosan kiírandó és az ajánlathoz 5000 frt bánatpénznek, akár készpénzben, akár elfogadható értékpapírokban, az alulírt erdőgazgatóság házipénztáránál törétté letételét igazoló nyugta csatolandó.

Az ilykép kiállított és felszerelt ajánlatok folyó évi szeptember hó 28-ik napjának délelőtti 10 óráig „Ajánlat a lugosi m. kir. erdőgazgatóság kerületében a szudriási m. kir. erdőgondnoksághoz tartozó szuszány „Varnita“ (Osziág) nevű erdőrészen kihasználandó faanyagokra“ felírással és ajánlattevő nevével és lakásának jelzésével ellátott zárt borítékban az alulírott m. kir. erdőgazgatóságnál nyújtandók be.

Megjegyeztetik, hogy:

1. utóajánlatok el nem fogadtnak;

2. oly ajánlatok, melyek az általános és különös árverési és szerződési feltételektől eltérő kikötéseket tartalmaznak, figyelembe vételül nem fognak;

3. a földművelésügyi m. kir. miniszter magának fenntartja azon jogot, hogy tekintet nélkül az ajánlott árra, az ajánlatokat saját belátása szerint elfogadhatja, avagy visszautasíthatja;

4. az általános és részletes árverési és szerződési feltételek a földművelésügyi m. kir. miniszterium erdészeti főosztályában, az alulírt erdőgazgatóságnál és a szudriási m. kir. erdőgondnokságnál a hivatalos órák alatt megtekinthetők.

Lugoson, 1899. évi augusztus hó 18-án.

M. kir. erdőgazgatóság.**Kundmachung.**

Die Lugoser griech.-or.-rom. Kirchengemeinde schreibt hiemit behufs Vermietung ihres in **Roman-Lugos** unter Conscr.-Zahl 169 befindlichen Hauses, des sogenannten **Hotel „zur Post“** eine mit schriftlichen Offerten verbundene **öffentliche Lizitation** aus.

Die Lizitation wird **Dienstag, den 12. September 1899** Nachmittags 3 Uhr in der Kanzlei des Kirchen-Ausschusses (im Schulgebäude) in Lugos stattfinden u. zw.:

1. Wird auf wenigstens 6 Jahre das sogenannte „Hotel zur Post“ mit sämtlichen Nebengebäuden und dem dazugehörigen Intravillan vom **1. November 1899** an vermietet.

2. Die mit 50 Kreuzer-Stempel und mit 10% dem Anbote entsprechenden und versiegelten Offerte sind bis inclusive **Dienstag den 12. September 1899, 12 Uhr Mittags** zu Händen der an die Adresse des ersten Kirchenvaters Herrn **Vasilius Cornea** in Lugos einzureichen.

3. Die speziellen Lizitations-Bedingnisse können beim Kirchenvater Vasilius Cornea in der Kanzlei des Kirchen-Ausschusses besichtigt werden.

4. Die Reflektanten können die zu vermietenden Realitäten durch Intervention des Kirchenvaters an jedem Tage, Vormittags von 8—11 und Nachmittags von 4—5 Uhr in Augenschein nehmen.

5. Die Offerten haben in ihren Offerten ausdrücklich zu bemerken, daß sie die Lizitations-Bedingnisse kennen und dieselben acceptieren.

6. Offerte, welche den Lizitations-Bedingnissen nicht entsprechen, oder später eingereichte, werden nicht berücksichtigt.

2—3

Die Kommission des Lugoser gr.-or.-rom. Kirchen-Ausschusses.

ALBERT ROTH, Lugos.

Bringe dem geehrten Publikum zur gefl. Kenntniss, dass ich am hiesigen Platze, **Isabellaplatz im Párvy'schen Haus**, ein billiges

Occasion - Waarenhaus

eröffnete, woselbst Leinwände, Damenmodestoffe, Plüsch, allerlei Seidenstoffe etc. zu folgend staunend billigen Preisen veräussern:

120 Ctm. Damen Modewollstoffe per Mtr.	50 kr. aufw.
100 „ „ „ „ „ „	21 „ „
Lyoner Seidenstoffe in jeder Ausführung von	55 kr. aufw.
Seidenplüsch --- --- --- --- ---	82 „ „
1 St. I. Qual. Chiffon --- --- ---	3.50 aufw.
1 „ Reine Leinen Leinwand ---	7.— „
1 „ Halbleinen --- --- ---	3.25 „

1 Garnitur (3 Stück) Bett-, u. Tischdecken	
Reinwolle --- --- --- --- ---	von 5.— aufw.
Franz. Barchende beste Qualitäten ---	von 14 kr. aufw.

Hochachtungsvoll

Albert Roth.